Auszubildende dringend gesucht

Ob im Handwerk, im Verkauf oder in der Gastronomie: Viele Unternehmen suchen dringend Auszubildende, doch es bewerben sich zu wenige junge Menschen. Und manche Stellen bleiben sogar trotz Bewerbungen frei.

Mehr Urlaub, mehr Geld, ein eigenes **Tablet**: Mit sogenannten **Benefits** versuchen viele Unternehmen, Auszubildende zu gewinnen. Denn immer weniger junge Menschen machen nach der Schule eine **duale Ausbildung**. Noch bis vor etwa zehn Jahren gab es mehr Bewerberinnen und Bewerber als offene Ausbildungsplätze. Doch heute hat **sich** das Verhältnis **umgekehrt**: Im Jahr 2024 kamen auf 519.000 freie Stellen nur noch 432.000 Bewerberinnen und Bewerber.

Ein Problem bei der Besetzung: Es gibt zu wenig junge Menschen, denn die **Geburtenrate** geht zurück. Außerdem **beklagen** Unternehmen, dass Bewerberinnen und Bewerber nicht die **Kompetenzen mitbringen**, die sie sich wünschen: „Zuverlässigkeit, Lernbereitschaft, **Einsatzwille** und Lesen, Schreiben, Rechnen“ – so fasst Achim Dercks von der **Deutschen Industrie- und Handelskammer** (DIHK) zusammen, was seiner Meinung nach oft fehlt. Die Folge: Viele Unternehmen lassen Stellen unbesetzt – oder sie reduzieren ihr Ausbildungsangebot. Nur 18,8 Prozent der Betriebe in Deutschland bilden noch aus, ein neuer **Tiefstand**.

Elke Hannack vom **Deutschen Gewerkschaftsbund** (DGB) kritisiert: „Während die Wirtschaft zunehmend über fehlende **Fachkräfte** klagt, haben gleichzeitig knapp drei Millionen junge Menschen in unserem Land keinen Berufsabschluss.“ Das führt zu schlechteren Arbeitsbedingungen und niedrigeren Löhnen. „Wir brauchen wieder mehr Arbeitgeber, die allen jungen Menschen eine Chance auf einen Ausbildungsplatz geben“, fordert Hannack.

Hinzu kommt, dass 30 Prozent der **Azubis** ihre Ausbildung **abbrechen**. Der DGB fordert daher, die Bedingungen **attraktiver** zu machen. Wichtig sind vor allem mehr Geld und Wohnraum, denn viele Azubis können sich keine eigene Wohnung leisten. Manchmal helfen auch **Anpassungen** im Betrieb: Im süddeutschen Freiburg zum Beispiel backt ein Bäcker seine Brote nicht mehr nachts, sondern erst ab sieben Uhr morgens. Er hat nun keine Probleme mehr, Auszubildende zu finden.

Autorinnen: Sabine Kinkartz, Arwen Dammann

Glossar

Gastronomie (f., nur Singular) – der Bereich der Wirtschaft, zu dem Restaurants und Lokale gehören

Tablet, -s (n., aus dem Englischen) – ein tragbarer Computer, den man durch Berührung des Bildschirms bedienen kann

Benefit, -s (n., aus dem Englischen) – etwas Positives, das jemand extra bekommt

duale Ausbildung, -en (f.) – eine Ausbildung, die zum Teil in einem Betrieb und zum Teil in der Berufsschule stattfindet

sich um|kehren – hier: sich zum Gegenteil entwickeln; sich stark verändern

Geburtenrate, -n (f.) – die Anzahl der Kinder, die je Frau geboren werden; auch: das Verhältnis der geborenen Kinder zur Bevölkerung (z. B. Kinder je 1000 Einwohner)

etwas beklagen – sich über etwas beschweren; sagen, dass etwas nicht gut läuft

Kompetenz, -en (f.) – hier: das Können; die Fähigkeit in einem bestimmten Bereich

etwas mit|bringen – hier: eine bestimmte Eigenschaft oder Fähigkeit haben

Einsatzwille (m., nur Singular) – hier: die Bereitschaft (der Wille), zu arbeiten

Deutsche Industrie- und Handelskammer (f., nur Singular) – eine Organisation, zu der viele regionale Verbände von Unternehmen gehören

Tiefstand, -stände (m.) – ein niedriges Niveau; eine kleine Zahl

Deutscher Gewerkschaftsbund (m., nur Singular) – eine Organisation von verschiedenen deutschen Gewerkschaften

Fachkraft, -kräfte (f.) – jemand, der für eine bestimmte Arbeit (gut) ausgebildet ist

Azubi, -s (m.) – kurz für: der/die Auszubildende; jemand, der eine Ausbildung macht

etwas ab|brechen – mit etwas aufhören, bevor es zu Ende ist

attraktiv – hier: so, dass etwas interessant und positiv für jemanden ist

Anpassung, -en (f.) – eine Veränderung, die nötig wird, weil sich die Situation ändert